

Aussichten

Wenn die Wahrheit überhaupt nicht (mehr) interessiert

Es gibt unzählige Zitate darüber, was denn der gute Ruf bedeute, was er wert sei und wie schnell er ruiniert sein kann. Und wir haben in Donald Trump einen amerikanischen Präsidenten, der Wilhelm Buschs Satz «Ist der Ruf erst ruiniert, lebt es sich ganz ungeniert» geradezu exemplarisch umsetzt.

Kürzlich hat jemand in einem Presseartikel von Instantverleumdungen gesprochen und damit thematisiert, dass sich heute nicht nur jeder und jede zu jedem Thema und zu jeder Person öffentlich äussern kann: Alle sind Spezialisten in allem. Das heisst eigentlich: Jeder, der sich dazu berufen fühlt, irgendetwas von sich zu geben, wird so Bestandteil der Journaille, des Presseboulevards. Der Begriff Journaille enthält das Wort «Jour» – es ist ein Hinweis auf Kurzlebigkeit, die Konzentration auf gerade Aktuelles. Die Endung «naille» ist abwertend im Sinne der Verächtlichkeit.

Kurzlebig ist es indessen überhaupt nicht, wenn in der Öffentlichkeit über Personen negativ berichtet wird, wenn Behauptungen als absolute Wahrheiten präsentiert und Beschuldigungen wie rechtskräftige «Gerichtswahrheiten» präsentiert werden. Für die Angegriffenen kann solches das Ende ihres gesellschaftlichen Ansehens bedeuten und gravierende Folgen auf die Psyche haben. Sie werden ausgegrenzt, und niemand will dann öffentlich zu dieser Person mehr stehen.

Im Rahmen der meines Erachtens zwar zu Recht lancierten #MeToo-Debatte ist es diesbezüglich zu Exzessen gekommen, die den Rahmen einer sinnvollen öffentlichen Diskussion sprengen. Zunächst ist es Sache der Justiz, deliktes Verhalten zu untersuchen und echte #MeToo-Fälle zu sanktionieren. Zur funktionierenden Strafjustiz

gehört, dass eine Anschuldigung keine Verurteilung ist und dass bis zum rechtskräftigen Urteil die Unschuldsvermutung gilt. Davon aber will der laute und manchmal masslose Volksmund rein gar nichts wissen. Die Unschuldsvermutung gilt da nicht. Zudem haben sich hier Frauen selbst teilweise als merkwürdige und widersprüchliche Wesen entpuppt: Wie man behaupten kann, von einem Filmproduzenten vergewaltigt worden zu sein, und nachher mit ihm ein mehrjähriges «Liebesverhältnis» unterhält, erschliesst sich mir gar nicht. Jedenfalls muss die Schlussfolgerung angedacht werden, dass Erfolg und Geld dann doch (noch) die Oberhand gewinnen.

Was allgemein auffällt, ist, wie schnell im Rahmen der #MeToo-Debatte Männer fallen gelassen wurden, sobald Anschuldigungen da waren (deren Motive man bitte nie hinterfragen wollte). In Schweden brachte sich der Theatermacher Benny Fredriksson, der Ehemann der Opernsängerin Anne Sofie von Otter, um, als Anschuldigungen gegen ihn laut wurden, die sich übrigens als haltlos erwiesen haben. Fredriksson war mutmasslich nicht immer ein netter Chef, eventuell ein harter, ungeduldiger und schwieriger Mensch – das alles sind viele, viele andere auch.

Diese Tragödie hat eine Facette, die ich speziell erwähnen will: Wer nämlich Fredriksson verteidigte, wer zu ihm stand – der erlebte einen «Shitstorm». Alle hatten Angst, von den Medien in den Dreck gezogen zu werden, und bekamen zu spüren, wenn sie sich unterstützend äusserten. Die Politik und der Staat versagten vollkommen; man war feige, opportunistisch und auf bevorstehende Wahlen konzentriert. Es gibt ein Bild, das ich einem der Bücher von John Follain über die Mafia entnom-

men habe. Der 1982 von der Mafia ermordete Carabinieri-General Carlo Alberto dalla Chiesa erhielt Mitte 1970 einen Hilferuf eines Polizisten, der vom lokalen Mafia-Boss bedroht worden war. General dalla Chiesa fuhr dorthin und spazierte am hellen Tag mit dem Carabinieri durch den Ort auf und ab und blieb vor dem Haus des Mafioso stehen. Damit bekundete er ohne weiteres, wo er – nicht nur körperlich – stand. Das nennt man Haltung.

Was im geschilderten Fall in Schweden passierte, ist abstossend – niemand mit Anstand wird das bestreiten wollen. Aber es geht noch weiter: Die Haltung, die der 1982 von der Mafia ermordete General dalla Chiesa zeigte, erfuhr er selbst von anderen nicht. Die Komplizenschaft von Politikern mit der Mafia signalisierte diesem im Gegenteil, dass er sehr wohl angreifbar war, und man liess ihn so im Stich. Rom signalisierte Palermo: Der dort weilende dalla Chiesa geniesst keinen besonderen Schutz und keine wirkliche Unterstützung – wenn er so weiter machte, würde er halt den Preis bezahlen müssen. Man gab ihn so letztlich zum Abschuss frei.

Das bedeutet: Man muss sich diesen Instantverleumdungen entgegenstellen und Farbe bekennen. Wer sich nur vom Mainstream leiten lässt und stumm bleibt, versagt und handelt damit als politischer und gesellschaftlicher Entscheidungsträger ohne Sinn für Verantwortung.



Monika Roth
Rechtsanwältin und Professorin an der Hochschule Luzern.

Ein Walliser für die lila Bank

Valiant Finanzchef Ewald Burgener wird CEO der Valiant-Bank. Sein Fokus richtet sich auf die Erschliessung neuer Ertragsfelder.



Ab Mai 2019 Valiant-CEO: Ewald Burgener.

Bild: PD

Maurizio Minetti

Vier Monate hat das Auswahlverfahren gedauert, bei dem sowohl interne als auch externe Kandidaten evaluiert wurden. Am Ende hat sich ein Interner durchgesetzt: Der 52-jährige Ewald Burgener übernimmt im Mai 2019 die CEO-Funktion bei der Valiant-Bank. Er folgt damit auf Markus Gygax, der wie früher angekündigt in den Verwaltungsrat wechseln wird und ab 2020 das Präsidium von Jürg Bucher übernehmen soll.

Ewald Burgener ist der erste gebürtige Walliser an der Spitze der regional verankerten Retailbank. Seine Wahl signalisiert Kontinuität, ist er doch seit fünf Jahren Finanzchef von Valiant und seit Dezember 2015 Stellvertreter von CEO Markus Gygax. Davor war er als Wirtschaftsprüfer und Bankrevisor bei Ernst & Young sowie als Finanzchef der Regionalbanken Holding RBA tätig.

Präsident Jürg Bucher sagte an einer Telefonkonferenz am Freitag, Kontinuität sei bei der Wahl des neuen CEO keine Anforderung gewesen, denn diese

sei mit dem Wechsel von Gygax in den Verwaltungsrat gegeben. Burgener sei ein ausgezeichneter Kenner des Schweizer Retailbank-Marktes und verfüge über eine hohe Sozialkompetenz. «Er ist ein Mann der Argumente; authentisch, glaubwürdig», ergänzte Bucher. Burgener selbst sagte, die neue Herausforderung sei eine Herzensangelegenheit.

Neuer Finanzchef wird noch gesucht

Eine komplette Strategieänderung ist unter Burgener nicht zu erwarten. «Ich stelle sicher nicht alles auf den Kopf», so Burgener. Die Retailbank will zwar weitere Filialen eröffnen, jedoch angesichts des schrumpfenden Schaltergeschäfts vermehrt auf Beratung setzen. Parallel dazu investiert die Bank in diverse Onlineprojekte.

Eine Herausforderung für den Ökonomen wird sein, weitere Ertragsfelder neben dem Zinsdifferenzgeschäft zu erschliessen. Burgener schielt dabei auf das indifferente Geschäft, das etwa Einnahmen aus Kommissionen und Dienstleistungen umfasst. «Für

die Entwicklung der Bank ist es wichtig, mehrere Ertragspfeiler zu haben», sagt Burgener. Man wolle auch weitere Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette anbieten. Ein Beispiel dafür ist die Investition der Valiant in das Rotkreuzer Immobilien-Start-up Agent Selly, über dessen Onlineplattform der Immobilienverkauf digital abgewickelt wird.

Einen besonderen Bezug zur Zentralschweiz habe er nicht, sagt Burgener. Allerdings war er bei der Integration der Triba Partner Bank mit Sitz in Triengen federführend. Ob Valiant künftig weitere Banken übernimmt oder eher aus eigener Kraft wachsen wird – diesbezüglich will sich Burgener noch nicht festlegen. Eine neue strategische Stossrichtung wird erst im kommenden Jahr definiert. Bis dahin sollte auch klar sein, ob die aktuelle Strategie 2020 erfolgreich beendet werden kann. Derzeit sei man damit auf Kurs, sagte Jürg Bucher.

Ein Nachfolger für Burgener als Finanzchef der Bank soll noch dieses Jahr gewählt werden, damit er im Mai die Funktion übernehmen kann, sagte Bucher.

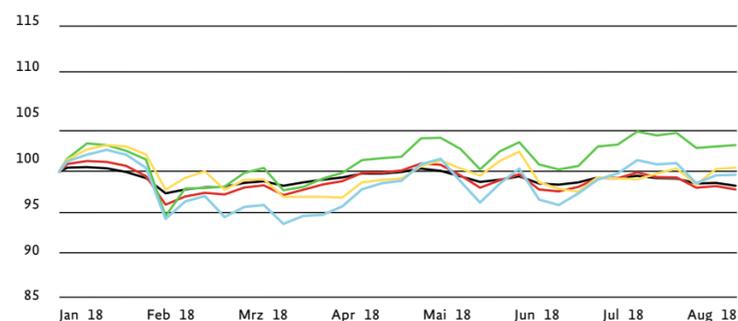
ANZEIGE

Finanzmärkte und LUKB Anlagefonds

Wochenkommentar der LUKB Expert-Fonds vom 31. August 2018

Zu Beginn der Berichtswoche zeigten sich die globalen Aktienmärkte von ihrer freundlichen Seite. Insbesondere am US-Aktienmarkt herrschte aufgrund erfreulicher Konjunktursignale eine positive Stimmung. So erreichte die Konsumentenstimmung in den USA im August den höchsten Stand seit knapp 18 Jahren und das US-Wirtschaftswachstum für das 2. Quartal wurde nach oben revidiert. Auch die Einigung der USA mit Mexiko im Streit um das Nordamerikanische Freihandelsabkommen gab positive Impulse. In der zweiten Wochenhälfte jedoch setzten die schwachen Währungsentwicklungen in den Schwellenländern wie der Türkei oder Argentinien sowie wiederaufflammende Sorgen um den Handelsstreit zwischen den USA und China die Märkte unter Druck.

Entwicklung der LUKB Anlagefonds indexiert per Januar 2018



Strategiefonds			
LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
Ertrag	145.30	0.3%	1.6%
Zuwachs	193.20	0.4%	2.0%
Wachstum	100.50	0.4%	n.a.**

Aktiefonds			
LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
TopGlobal	172.50	0.2%	3.9%
Aktien Schweiz	102.60	0.1%	0.0%
Tell	111.90	0.2%	0.8%
Aktien Euroland	95.90	0.2%	1.3%
Aktien Euroland S/M	103.40	1.2%	n.a.**
Aktien Nordamerika	117.20	1.4%	6.1%
Aktien Ausland	103.50	0.2%	2.2%
LUKB Crowdswiss TopSwiss	133.20	0.1%	0.0%

Obligationenfonds			
LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
Obligationen CHF	99.40	0.0%	0.6%
Obligationen FW	97.30	1.2%	3.4%
Gl. Convert. Bond F.	99.20	0.5%	1.8%

Vorsorgefonds			
LUKB Expert-	akt. Kurs	Wochenfrist	seit 1.1.
Vorsorge 25	102.40	0.2%	0.4%
Vorsorge 45	149.40	0.1%	0.4%
Vorsorge 75	107.50	0.1%	1.2%

* Der Inventarwert (Net Asset Value) pro Fondsanteil wird in CHF ausgewiesen, mit Ausnahme der Fonds LUKB Expert-Aktien Euroland -P. (EUR), LUKB Expert-Aktien Euroland S/M (EUR), LUKB Expert-Aktien Nordamerika -P. (USD)
** Lanciert per 29.06.2018

- LUKB Expert-Ertrag
- LUKB Expert-Zuwachs
- LUKB Expert-TopGlobal
- LUKB Crowdswiss TopSwiss
- LUKB Expert-Tell

Jetzt kostenloser BVG-Check!

Luzerner Kantonalbank

Die optimale BVG-Lösung für Ihr Unternehmen

Unsere Experten analysieren Ihre Ist-Situation und zeigen geeignete Lösungen auf. lukb.ch/bvg

Anlageberatung und LUKB Anlagefonds

Informieren Sie sich unter
lukb.ch/expert-markt

Lassen Sie sich persönlich oder telefonisch unter
0844 822 811 beraten.

LUKB E-Banking App
E-Banking und Börsenkurse auch unterwegs
lukb.ch/e-banking-app

Für jeden Anleger die passende Lösung.

